

Pulsnitzer Wochenblatt

Samstags- Nr. 18. Tel.-Nr. Wochenblatt Pulsnitz Bezirksanzeiger

und Zeitung Postcheck-Konto Dresden 2138. Gem.-Giro-K. 146 Bank-Konto: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz.



Erscheint: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgend welcher Störung des Betriebes der Zeitung oder der Verlags- oder Druckereibetriebe hat der Verleger keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Monatlich M 22.— bei freier Zustellung; bei Abholung — monatlich M 20.—; durch die Post vierteljährlich M 66.—

Inserate sind bis donnerstags 10 Uhr aufzugeben. Die sechsmal gepolte Bettseite (Moffe's Zeilenmesser 14) 300 Bl., im Bezirke der Amtshauptmannschaft 300 Bl., Amtliche Zeile M 10,50, und M 9.— — Reklame M 8,00. Bei Wiederholung Rabatt. — Zeitraumber der und tabellarischer Satz mit 25 % Aufschlag. — Bei zwangsweiser Einziehung der Anzeigebühren durch Lage oder in Konkursfällen gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlass in Rechnung.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach.

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortsgemeinden des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz N. O., Bollung, Großhörn, Brettnig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- und Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Richtenberg, Klein-Dittmannsdorf.

Geschäftsstelle: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265.

Druck und Verlag von C. R. Försters Erben (Inh. S. W. Mohr)

Schriftleiter: S. W. Mohr in Pulsnitz.

Nummer 90.

Dienstag, den 1. August 1922.

74. Jahrgang

Amtlicher Teil.

Arbeitgeber und Behörden ausschneiden! Bekanntmachung

der neuen Vorschriften über die Einkommensteuer vom Arbeitslohn.

Durch Gesetz zur Aenderung des Einkommensteuergesetzes vom 20. Juli 1922 (RGBl. Teil I S. 607 ff.) sind die auf die vereinfachte Besteuerung des Arbeitslohns bezüglichen Vorschriften des Einkommensteuergesetzes u. a. wie folgt geändert worden. Im § 46 erhalten mit Wirkung vom 1. August 1922 die Absätze 2 und 6 folgende Fassung:

- I. Abs. 2. Der Betrag vom 10 v. H. des Arbeitslohns ermäßigt sich:
 1. für den Steuerpflichtigen und für seine zu seiner Haushaltung zählende Ehefrau
 - a) im Falle der Zahlung des Arbeitslohns für volle Monate um je 40 M monatlich,
 - b) im Falle der Zahlung des Arbeitslohns für volle Wochen um je 9 M 60 Pf. wöchentlich,
 - c) im Falle der Zahlung des Arbeitslohns für volle Arbeitstage um je 1 M 60 Pf. täglich,
 - d) im Falle der Zahlung des Arbeitslohns für kürzere Zeiträume um je 40 Pf. für je zwei angefangene oder volle Arbeitsstunden;
 2. für jedes zur Haushaltung des Steuerpflichtigen zählende minderjährige Kind im Sinne des § 17 Abs. 2
 - a) im Falle der Zahlung des Arbeitslohns für volle Monate um 80 M monatlich,
 - b) im Falle der Zahlung des Arbeitslohns für volle Wochen um 19 M 20 Pf. wöchentlich,
 - c) im Falle der Zahlung des Arbeitslohns für volle Arbeitstage um 3 M 20 Pf. täglich,
 - d) im Falle der Zahlung des Arbeitslohns für kürzere Zeiträume um 0,80 M für je zwei angefangene oder volle Arbeitsstunden.
3. zur Abgeltung der nach § 13 Abs. 1 Nr. 1 bis 7 zulässigen Abzüge
 - a) im Falle der Zahlung des Arbeitslohns für volle Monate um 90 M monatlich,
 - b) im Falle der Zahlung des Arbeitslohns für volle Wochen um 21 M 60 Pf. wöchentlich,
 - c) im Falle der Zahlung des Arbeitslohns für volle Arbeitstage um 3 M 60 Pf. täglich,
 - d) im Falle der Zahlung des Arbeitslohns für kürzere Zeiträume um 90 Pf. für je zwei angefangene oder volle Arbeitsstunden.

Das Wichtigste.

Auf Kosten des Deutschen Reiches mußten 960 Automobile für die Franzosen im Rheinland angeschafft werden, von denen 170 Tourenautomobile sind, die allein Vergnügungszwecken der französischen Offiziere und ihrer Familien dienen. Skandalös!
Zugunsten der letzten 28 deutschen Völkervereinigungen regt eine Anfrage der Volkspartei im Reichstage neue Schritte der Reichsregierung zur Befreiung dieser Unglücklichen an. Die Vereinigten Staaten haben Litauen, Lettland, Estland und Albanien anerkannt.
Unter dem Eindrucke der neuen französischen Drohnote in der Frage der Ausgleichszahlungen und der Meldungen über die Verzögerung der Londoner Konferenz erreicht der Dollar gestern an der Berliner Börse einen Kursstand von 659.
Der französische Sozialistenführer Jules Guesde ist nach längerer Krankheit im Alter von 77 Jahren gestorben.

Valuta und Weltwirtschaft.

Schon seit Jahrhunderten besteht für alle Kulturländer der Weltwirtschaftsverkehr, denn der Handel von Land zu Land wurde schon sehr frühzeitig als eine Notwendigkeit anerkannt, da die Völker auch die Waren aus fremden Ländern brauchten. Es ist nun klar, daß bei dem internationalen Warenhandel die Valuta oder der Geldwert in den einzelnen Ländern eine sehr große Rolle spielen mußte, und daß diejenigen Länder, welche eine hochwertige Valuta besaßen, am billigsten ihre Waren in fremden Ländern einlassen konnten. Die Tatsachen gelten auch noch heute, aber seit dem Weltkriege haben sich für die Länder so große Unterschiede für die geltende Valuta entwickelt, daß daraus die schwersten Hindernisse für den ganzen Weltverkehr entstanden sind. Man kann sogar sagen, daß Länder, welche früher wirtschaftlich zusammengehörten oder doch in einem nachbarlichen Geschäftsverkehr standen, durch die jetzt herrschenden Valutaunterschiede geradezu wirtschaftlich auseinander gerissen worden sind. So hat früher im österreichischen Staatsverbande Deutschösterreich mit Böhmen, das ist die heutige Tschecho-Slowakei, in einem durchaus günstigen gegenseitigen Handels-

verkehr gestanden, aber jetzt ist es Deutschösterreich geradezu unmöglich, in Böhmen Güter einzukaufen, denn die tschechische Krone, welche früher der österreichischen Krone vollständig gleich stand, gilt jetzt fast doppelt so viel mehr als die österreichische Krone. Wie soll es da noch möglich sein, daß Deutschösterreich Erzeugnisse der Industrie oder der Landwirtschaft oder des Bergbaues in der Tschecho-Slowakei kaufen kann. Ähnliche schreckliche Unterschiede in der Valuta finden wir nun auch jetzt zwischen vielen anderen Ländern, und als wirklich hochstehend ist nur noch die Valuta von Nordamerika anzusehen. Da kommen nun Kluge Leute und verlangen, daß man für viele Länder eine Art Gemeinschaftsvaluta errichte oder gar eine für die ganze Welt geltende Valuta einführen solle. Solche Pläne sind aber von vornherein zum Tode verurteilt, denn jede Valuta ist nun einmal die natürliche Einschätzung des Kredites und des Papiergeldes eines Landes, und diese Einschätzung läßt sich nicht durch Gesetze und internationale Vereinbarungen so ohne weiteres regeln. Jedenfalls würden die Nordamerikaner jeden Europäer auslachen, welcher verlangen würde, daß Nordamerika seine sehr hochwertige Valuta der Valuta minderwertiger Länder anpassen sollte. Eher wäre der Kampf gegen das Valutaelend schon durch den Abschluß großer Münzkonventionen mit einigem Erfolge möglich, denn wenn eine Anzahl Länder sich vereinigen würden, um ihre Valuta auf einer einheitlichen Grundlage aufzubauen, so müßte ein solches Bestreben schon viel dazu beitragen, um die Valuta dieser Länder zu heben. Aber auch die Bildung von Münzkonventionen ist heutzutage sehr schwierig, da es als fast unmöglich angesehen werden muß, eine Anzahl Länder in Bezug auf die Valuta unter einen Hut zu bringen. Um in dem Valutaelende einigermaßen zu einer Wendung zum Besseren zu kommen, müßte zunächst alles getan werden, um alle übermäßigen finanziellen Lasten und zum Himmel schreiende wirtschaftlichen Notstände von den betreffenden Ländern zu nehmen, denn dann würde sich die Valuta in vielen Ländern von selbst bessern. Wenn aber dann die Unterschiede in der Valuta der

Länder nicht mehr gar so groß sind, dann könnte auch ein Weg gefunden werden, welcher zu Münzkonventionen oder gar zur Einführung einer Weltvaluta führen könnte. Die dringend notwendige Hebung des Weltverkehrs macht es eben auch zu einer Hauptaufgabe der Politik aller Länder, auch das Valutaelend zu bekämpfen.

Vertliche und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnitz. (Neue Vorschriften über die Einkommensteuer vom Arbeitslohn!) Das Finanzamt Ramenz erläßt in der heutigen Nummer eine diesbezügliche Bekanntmachung, auf welche wir Behörden und Arbeitgeber, Lohn- und Gehaltsempfänger unter Hinweis auf die Wichtigkeit aufmerksam machen.

Pulsnitz. (Feuerlöschprobe.) Ein Vertreter der „Minimax“-Gesellschaft wird Mittwoch abend 7 Uhr auf dem Schützenplatze eine Feuerlöschprobe abhalten und dabei den Wert des „Minimax“-Apparates zur Geltung kommen lassen.

(Hochsommer.) Endlich scheint sich die Witterung zum Besseren zu wenden. Nach Wochen gab es vorgeraten wieder einmal einen Sonntag, der bis zum Abend hielt, was er am Morgen versprochen. In goldenem Glanze strahlte die Sonne, tiefblau lag das in letzter Zeit grau in grau gehüllte Firmament über uns, und ein erfrischender Wind sorgte dafür, daß die Schauern der Wandersöhnen unter der Hundstagshitze nicht allzuheftig litten. In frohender Kraft steht die Natur, die nun zur Reise schreiten und den Tisch des Menschen mit dem Segen ihrer Güte decken will. Zur Erfüllung unserer Erntehoffnungen bedarf es aber einer ganzen Reihe solcher prächtiger Sonnentage wie gestern, und nicht nur Mutter Natur wünscht sich Wärme und lachende Sonne, auch wir Menschenlein sehnen uns mit aller Macht darnach, den Hochsommer endlich auskosten zu können; möge uns der heute beginnende August für den, was die Witterung anlangt, in schlechtem Andenken bleibenden Juli reich entschädigen. Leider dürfen wir aber vorerst unsere Erwartungen nicht zu hoch schrauben, denn von weiterkundiger Seite wird mitgeteilt: Wenngleich der Luftdruck wieder steigt und der Himmel zur Aufhellung neigt, so kam die Wetterlage doch noch keinesfalls als gebessert angesehen werden. Denn solange das große östliche und nordöstliche

Borauszahlungen auf Umsatzsteuer 1922.

Unter Hinweis auf die Bekanntmachung des Finanzamts Ramenz vom 28. Juli d. J. fordern wir die Steuerpflichtigen zur umgehenden Einreichung einer schriftlichen Voranmeldung und zur Abführung der Borauszahlung an unsere Stadtsteuereinnahme auf. Die Voranmeldungen sind in keine Form gebunden. Einzahlungen möglichst auf Konto 312 der hiesigen Stadtkasse oder auf Konto 32054 des Postcheckamts Dresden.

Pulsnitz, am 1. August 1922.

Der Stadtrat
als Umsatzsteueramt.

Der Wasserzins für die Zeit vom 1./4. bis 30./6.

(1. Rechnungsvierteljahr 1922) ist fällig. Das Mahnverfahren beginnt am 22. d. Mts.
Pulsnitz, am 1. August 1922.
Die Stadtsteuereinnahme.



Tiefgebiet nicht völlig ausgefüllt sein wird, muß jederzeit mit einem neuen Rückfall in das kühle und regnerische Wetter gerechnet werden.

— (Wetterbericht) vom 31. August, früh: Das Barometer ist mit dem Näherkommen der Ausläufer eines Tiefdruckgebietes langsam gefallen und es haben, zum Teil nur unerhebliche, Regenfälle stattgefunden, an vielen Orten ist es bisher noch trocken geblieben, die Temperatur ist aber allgemein gestiegen. Nach dem Abzug des niederen Drucks ist zunächst ziemlich heiteres, trockenes Wetter, dann erneut einsetzende Gewitterneigung zu erwarten, da dann wieder Tiefdruckausläufer heranziehen dürften.

— (Die Not der alten Leute und Kleinrentner) wird mit dem anhaltenden Sinken der Mark und der sprunghaften Aufwärtsbewegung der Preise immer ergreifender. Alle bisherigen Hilfsmahnahmen, so dankenswert sie sind und so hohe Opfer sie zuweilen bedeuteten, bleiben angesichts des immer mehr um sich greifenden Elends der Alten ein schnell vergehender Tropfen. Viele Jahresrenten, auf die allein die Alten angewiesen sind, werden kaum größer sein, als ein derzeitiger Wochenarbeitsverdienst der Kollarbeiter. Manches gütige Herz, manche milde Hand wird schon dazu beitragen, bekannten Alten ihr trübliches Los zu lindern; möchten immer mehr sich finden, die in der Stille mit Helfen, den Lebensabend so manchen würdigen Paars, manchen Großmütterchens freundlicher zu gestalten.

— (Milchpreise) Der Sächsische Landbund, Bezirk Kamenz, teilt mit, daß der Milchwirtschaftliche Landesverband Sachsen die Milchpreise vom 1. bis 15. August wie folgt festgesetzt hat: a) bei Abholung durch den Händler ab Hof 8.80 M, b) bei Lieferung frei Bahn oder Molkerei durch den Landwirt bis 5 km Entfernung 9.20 M, über 5 km Entfernung 9.40 M, c) bei Einzelverkauf bzw. Kleinverkauf ab Hof 10.20 M pro Liter.

— (Die Vorlage zum Volksbegehren.) Das Gesamtministerium hat in seiner Sitzung vom 28. Juli 1922 beschlossen: 1. dem Landtage wegen des Volksbegehrens auf Auflösung des Landtages eine Vorlage zu machen; 2. dem Landtage einen Gesetzentwurf über die Herabsetzung vorzulegen; 3. den Ausgleichszuschlag für Beamte und Angestellte im Anschluß an die Regelung des Reichs zu erhöhen.

— (Fortfall der Achselstücke bei den Eisenbahnbeamten) Nach einer Mitteilung des Eisenbahnzentralamtes in Berlin kommen die Achselstücke für sämtliche Beamte künftig in Fortfall. In Kürze ist ein Ministerialerlaß zu erwarten, der das Ablegen der Achselstücke anordnet. Die Eisenbahnbediensteten sind jetzt schon darauf hingewiesen worden, damit sie unnötige Ausgaben ersparen. Sie sollen auch etwaige Bestellungen bei der Kleiderkasserie rückgängig machen.

— (Das Gaujugendturnen des Nördl. Oberlausitz-Tourngaus) fand am Sonntag in Ohorn bei prächtigstem Wetter statt. Zahlreich waren die Jugendturner und -Turnerinnen der Vereine aus dem Gau herbeigeströmt. Unter dem herrlichen Himmel unter ihnen. Schon im Laufe des Vormittags fanden die Wettkämpfe der älteren Jahrgänge statt. Gegen 1/2 Uhr setzte sich von Wetkmanns Gasthof aus der Zug unter Musikbegleitung nach dem Turnplatz in Bewegung. Hier entfaltete sich ein reges turnerisches Leben. Nach dem Aufmarsch der Turner und Turnerinnen, die den ganzen weiten Platz füllten, richtete Gauverreter Max Fichte warmherzige Worte an dieselben, worauf nach den allgemeinen Freiübungen, von über 800 Jugendturner und -Turnerinnen geturnt, die Wettkämpfe der jüngeren Jahrgänge und Turnerinnen ihren Anfang nahmen, die den Nachmittag ausfüllten. Es war eine Freude und eine Lust, die jungen Leute nach der Siegespalme ringen zu sehen. Zahlreiche Ortsbewohner und Turnfreunde aus der Umgebung wohnten dem Jugendturnen bei. Nach einem Faustball und Schlagballspiel fand gegen 7 Uhr die Siegesverleihung statt.

— (Großföhndorf. (Aufgefunde n.) Am Sonntag nachmittag ist Frau verw. von Berleppsch von zwei Frauen in völlig erschöpftem Zustande in den Waldungen von Ottendorf Dörfla aufgefunden worden. Der Pfarrer von Föhndorf hat sich dann ihrer liebevoll angenommen und das Weitere veranlaßt. Sie konnte darauf ihren Angehörigen wieder zugeführt werden.

— (Königsbrück. Jubiläum.) Die hiesige priv. Schängengesellschaft wird am 6. und 7. August das Jubiläum ihres 150jährigen Bestehens in feierlicher Weise begehen. Die noch vorhandene stattliche Bestätigungsurkunde von unverwundlichem Pergament ist in ihrer Herstellung, Ausführung sowie im textlichen Inhalt ein Meisterstück und ihr Inhalt legt bereites Zeugnis ab von dem trefflichen Geist der damaligen schlicht bürgerlichen Zeit und von den damaligen Sitten und Gebräuchen. Vieles hat sich während der langen Zeit des Bestehens der Schängengesellschaft zu Königsbrück geändert! Doch der alte Schängengeist ist geblieben. Und so soll auch das Fest des 150jährigen Bestehens ein richtiges Volksfest werden. Das Programm der Festtage besteht in Empfang und Begrüßung der Gäste, Aus- und Einzüge, allerhand Belustigungen, Feuerwerk, Ball und Preis-schießen, wofür eine Reihe wertvoller Preise in Aus-

richt stehen. In Königsbrück rüftet man sich in allen Kreisen zum würdigen Empfang der zahlreich angemeldeten auswärtigen Schängengesellschaften und sonstigen Gäste. Möchte auch der gebildete „Wetterauschuh“ gute Arbeit leisten, daß dem Fest ein blauer Himmel beschieden sei. Darum soll am 6. und 7. August die Besung lauten: Auf nach Königsbrück!

— (Baugen. (Ein schweres Automobilunglück) ereignete sich am Sonntag vormittag auf der Eisenbahnstrecke Baugen-Königsbrück-Hoyerswerda. Bei dem preußischen Grenzposten Dörghausen fuhr ein mit 4 Personen besetztes Auto an einem unübersehbaren Bahnübergang in den mittigen in Hoyerswerda fahrenden Personenzug. Das Gefährt wurde vollständig zertrümmert. Wie verlautet, gab es drei Tote und einen Schwerverletzten. Die Personalien der Toten und die näheren Einzelheiten konnten noch nicht ermittelt werden.

— (Dresden. (Zur Feier des Verfassungstages.) Der Republikanische Reichsbund, Landesgruppe Sachsen, veranstaltet am Freitag, den 11. August, 7 1/2 Uhr im großen Saale des Vereinshauses in Dresden eine Verfassungsfeier zu Ehren der am 11. August 1919 in Kraft getretenen Weimarer Verfassung der Republik Deutschland. Der Zutritt zu dieser Feier, für die neben einer Festrede musikalische Vorträge vorgesehen sind, ist frei für alle, die gut republikanisch gesinnt sind. Sämtliche Arbeiter- und andere aus republikanischem Boden stehende Organisationen, sind besonders eingeladen.

An unsere Leser!

Das Zeitungskosten hat bedauerlicherweise an: wiederum sind eine ganze Reihe deutscher Tageszeitungen eingegangen oder haben ihr Erscheinen einschränken müssen. In der amtlichen Zeitungspreisliste der deutschen Reichspost kommt dieses Sterben im „Blätterwilde“ klar, wenn auch noch nicht vollständig zum Ausdruck, und es geht gerade keine besondere Propheieungabe dazu, um zu erkennen, daß diese Entwicklung bedauerlicherweise noch im Fortschreiten begriffen ist. Die Reichsregierung hat leider stets nur Worte für die Not der deutschen Presse gehabt. Auch das Notgesetz für die deutsche Presse läßt für die Zeitungen so gut wie keine Erleichterung des jetzigen Zustandes erhoffen. Den ungeheuerlichen Preissteigerungen der letzten Zeit gegenüber kann selbstverständlich eine Zeitung, die doch auch zu den Gegenständen des täglichen Bedarfs gehört, nicht zurückbleiben. Alle Zeitungen werden ihre Bezugspreise stark erhöhen müssen. Der Leser möge bedenken, daß diese Erhöhung der Bezugspreise noch weit hinter dem Ausmaß der Erhöhung für Papier, für Rohstoffe, für redaktionelle Kosten, für die neuen Lohn- und Gehaltsforderungen usw. zurückbleibt. Man vergleiche doch nur die Steigerung aller Lebensmittel und aller anderen Artikel für den täglichen Bedarf mit der Steigerung der Zeitungspreise. Das unbedingt Erforderliche müssen jedoch die deutschen Zeitungen verlangen, und dieses wird ihnen kein einsichtiger Leser verweigern. Wer selbst für sich gesunde Lebensverhältnisse in Anspruch nimmt, wird sie der deutschen Presse nicht verweigern dürfen.

Die Zeitungsverleger der Reichshauptmannschaft Baugen haben für Monat August als Mindestpreis für dreimal wöchentlich erscheinende Zeitungen M 20.— festgesetzt. Der Bezugspreis für das „Pulsnitzer Wochenblatt“ wird daher für den Monat August M 20.— für Abholer, M 21.50 durch Stadtboten und M 22.— durch Landboten betragen.

Taufenden außerhalb unseres Berufes haben wir jederzeit treu mit Rat und Tat beigestanden; jetzt gilt es für alle Leser in Stadt und Land, ihrem heimatlichen Blatte in der Zeit der Not treu zu bleiben und Gleiches mit Gleichem zu vergelten.

Verlag des „Pulsnitzer Wochenblattes“.

— (Dresden. (Ein Sarrajan-Jubiläum in Dresden.) Am 1. August beginnt Hans Stöck-Sarrajan seine zehnte Saison in seinem Dresdener Bau, der im Jahre 1912 bekanntlich eröffnet wurde. Hans Stöck-Sarrajan hat für diese Jubiläumssaison außergewöhnliche Vorbereitungen getroffen, und schon das August-Programm wird davon Zeugnis ablegen. Sarrajan in Dresden hat sich allen Unbillen der Zeiten zum Trotz, im steten Kampf mit den Nöten, die auf den deutschen Circus ganz besonders laßen, zu einer Schaustätte entwickelt, die man in Dresden nicht mehr missen möchte. Es ist eine wahre, vollständige Kunststätte, zu der täglich Tausende und an Sonntagen Zehntausende pilgern, und die vor allem auch der Jugend eine angenehme, eine unansehbare und eine künstlerisch vornehme Unterhaltung bietet. Sarrajan wird in den nächsten Monaten stete Abwechslung bringen, jeder Monats-Spielplan wird ein neues, geändertes Gesicht tragen, und so ist der August-Spielplan in erster Linie der bunten artistischen Kunst gewidmet. Nicht weniger als fünfzehn große Attraktionen stehen auf dem Programm. Von nun an beginnen die Vorstellungen um 7.30 Uhr abends, es sind auch wieder an den Sonntagen um 3 Uhr nachmittags Vorstellungen eingerichtet, zu denen Kinder nur halbe Preise zahlen. Wer nach Dresden kommt, wird niemals verfehlen, einen Abend bei Sarrajan zu verbringen. Und es lohnt sich, nach Dresden zu fahren, um Sarrajan zu besuchen.

— (Dippoldiswalde. (Ein Hilfswort der hiesigen Landwirte.) Die Landwirte des Dippoldiswalder Bezirks haben in der vor einigen Wochen stattgefundenen Versammlung des Sächsischen Landbundes, Bezirksverband Dippoldiswalde, auf Anregung des Amishauptmanns Eder v. d. Planitz beschließen, den größten Teil der durch den Kommunalverband erzielten Ueberüberschüsse aus der letztjährigen Getreide-Umlage, und zwar einen Betrag von drei Millionen Mark, einer rechtsfähigen Stiftung, die den

Ramen „Landwirtschaftliche Stiftung des Bezirksverbandes“ trägt und unter Aufsicht eines Stiftungsvorstandes bei der Bezirkskasse verwaltet wird, zuzuführen und damit ein großzügiges Hilfswort für künftige schlechte Zeiten, die auch unsere Landwirtschaft nicht erspart bleiben werden, zu schaffen.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

— (Berlin, 31. Juli. (Die Chefbesprechung in der Reichskanzlei.) Der Berliner Lokalanzeiger berichtet: Am Sonntag fand in der Reichskanzlei unter dem Vorsitz des Reichskanzlers eine zweite Besprechung mit dem Reichsfinanzminister und den Chefs der verschiedenen Ressorts statt. Gegenstand der Beratungen war wiederum die französische Note über die Ausgleichszahlungen und die deutsche Antwort, die bis zum 8. August erstattet sein muß. Die gestrige Besprechung fand unter dem schweren Druck des am Sonntag eingetretene neuen Marksturzes. Er hat auch die Möglichkeit eines nochmaligen Entgegenkommens, das vielleicht beabsichtigt wurde, völlig zerstört. Der Wortlaut der deutschen Antwort ist in der gestrigen Besprechung noch nicht fertiggestellt worden. Er wird jedoch in der heute stattfindenden Kabinettsitzung formuliert werden. Es soll beabsichtigt sein, die deutsche Antwortnote noch vor Ablauf der gestrigen Frist Mitte der Woche abzusenden.

— (Berlin, 31. Juli. (Die Berliner Kundgebung in der Reichskanzlei.) Die vom Aktionsauschuß „Nie wieder Krieg“ und dreißig pazifistischen Verbänden anlässlich der achten Wiederkehr des Tages des Reichsanfalges einberufene Friedensdemonstration hat am Sonntag Vormittag einen imposanten Verlauf genommen. Trotzdem die sozialistischen Parteien und Gewerkschaften eine offizielle Beteiligung abgelehnt hatten, waren neben den pazifistischen Organisationen auch Ortsgruppen der SPD. und USPD., die demokratischen Jugendvereine, der sozialistische Arbeiterjugendvereine, die Syndikalistinnen und Anarchisten erschienen, die schwarz-rot-goldene, rote und schwarze Fahnen mit sich führten. Neben den großen Plakaten mit der Aufschrift „Nie wieder Krieg“ sah man andere, auf denen es hieß: „Die Waffen nieder!“ — „Verweigert die Herstellung von Mordwerkzeugen!“ — „Verhindert den Krieg durch den Generalstreik!“ usw. Außerordentlich groß war die Zahl der ausländischen Gäste, unter denen man u. a. die Tochter des Fürsten Kraptokin sah. Der Bund der tschechoslowakischen Kriegsveteranen beteiligte sich offiziell an der Kundgebung. Punkt zwölf Uhr eröffnete, Musikkapellen die Friedensdemonstration. Dann sprachen Schauspieler verschiedener Berliner Bühnen einen großen Prolog: „Drei Minuten Gehör!“ an dessen Vortrag sich die Ansprachen zahlreicher Redner angeschlossen. An der Museumstreppe sprach der Syndikalist Rudolf Reder, dann der Vertreter der Gesellschaft englischer Friedensfreunde, Wilhelm Wellck, London, und Ignaz Wochel. Am Dom ergliff neben anderen Rednern Professor Dejerredt das Wort, der über die kürzlich abgehaltene Londoner Konferenz der Friedensgesellschaften berichtete. Am Denkmal Friedrichs III. sprach u. a. Professor Walter Schücking. Von den übrigen zahlreichen Rednern seien genannt: Graf Kessler, Dr. Hans Simons, Heinrich Ströbel. Die Ansprachen betonten zunächst, daß die „Nie wieder Krieg“ Demonstrationen sich allmählich von Deutschland aus auf fast alle europäischen Länder und auch auf Amerika ausgebreitet haben. Ueberall seien die Gefahren die gleichen, sei ein wirklicher Frieden noch nicht eingetreten, werde der Boden für neue kriegerische Konflikte geschaffen. Darum habe die Parole der Kriegsgegner nicht nur für heute, sondern für die nächsten fünfzig Jahre zu lauten: „Wachsamkeit und Alarmbereitschaft!“ In Deutschland habe der Militarismus zwar kürzlich eine Niederlage erlitten, aber die Reaktion sei noch nicht geschlagen, und sie würde gestärkt durch die Politik der Ultimaten und die Drohungen der Entente. Bei der in Deutschland bevorstehenden Wahl werde die Reaktion alles daran setzen, um zum Ziele zu gelangen, umso mehr müsse es Aufgabe aller Republikaner und Kriegsgegner sein, in diesem bevorstehenden Kampfe das eine zu bedenken, daß die Kandidaten der Republik Frieden, die der Reaktion Repanckrieg bedeuten. Nachdem die Redner mit einem Hoch auf die Verbrüderung der Völker und auf die Internationale der Kriegsgegner ihre Ansprachen beendet hatten, schloß die Kundgebung mit abermaligen musikalischen Vorträgen. In Ruhe formierten sich die Organisationen der Kriegsgeschädigten, Kriegsoppfer und Kriegsgefangenen mit der sozialistischen Jugend zu einem Demonstrationszuge. — Zu gleicher Zeit dieser Berliner Kundgebung, deren Leitung in den Händen des Vorsitzenden des Aktionsauschusses Karl Bitter lag, haben „Nie wieder Krieg“-Demonstrationen in mehr als 250 Städten Deutschlands wie auch in England, Frankreich, Holland, Skandinavien und den Staaten der ehemaligen österreichisch-ungarischen Monarchie stattgefunden, ebenso in der Schweiz, in Portugal und in Amerika. Zu der Kundgebung in Berlin sind zahlreiche Begleitungstelegramme der Aktionsauschüsse in England, Frankreich, Holland, Oesterreich und Amerika eingetroffen.

— (Berlin, 1. August. (Lloyd George und Poincare.) Zu der Auseinandersetzung zwischen Lloyd George und Poincare erzählt die T. U. von politisch unterrichteter Seite, daß ein kurzes Zusammenreffen vor dem 15. August für möglich gehalten wird. Dann soll die Frage der Reparationen kurz zur Sprache kommen aber die endgültige Entscheidung auf einen späteren Zeitpunkt verschoben werden. Falls Lloyd George mit einem Zusammenreffen vor dem 15. August nicht einverstanden sein sollte, wird damit gerechnet, daß die Reparationskommission als zuständig für den Entschluß eines vorläufigen Moratoriums angesehen werden wird. Wie bekannt, befindet sich innerhalb der Reparationskommission eine Mehrheit, die dem englischen Standpunkte im wesentlichen entsprechen würde.

— (Berlin, 1. August. (Entschädigung für die Luftfahrzeugindustrie.) Der Reichstagsauschuß für die Ausführung des Friedensvertrages beschloß sich in seiner gestrigen Sitzung mit dem Entwurf zum Gesetze über die Beschränkung des Luftfahrzeugbaues. Die Bestimmungen sehen die Zahlung einer Summe von 150 Millionen Mark an den Verband der deutschen Luftfahrzeugindustrie vor. Der Auschuß stimmte nach längerer Aussprache den Bestimmungen bezüglich der Entschädigung zu.

— (Reichspräsident Ebert) hielt anlässlich seines Besuches auf der Mitteldeutschen Ausstellung in Magdeburg eine Rede, in der er u. a. ausführte: Er habe bei den Ausstellungen und Messen der letzten Jahre oft das Gefühl gehabt, ob auf diesem Gebiete nicht etwas zu viel geschehe. Magdeburg habe es mit gutem Erfolg verstanden, seiner Ausstellung eine besonders glücklich gewählte Note zu geben. Wenn sich die Ausstellung die des Wiederaufbaues nenne, so müsse sie unter den heutigen Verhältnissen alle wichtigsten Gebiete umfassen und das tue sie auch. Im neuen Deutschland müsse vor allem Sozialpolitik getrieben, der sozialen Fürsorge besondere Sorg-

fast gewidmet werden. Schwere Wunden habe der Krieg dem Vaterlande geschlagen. Die ungünstigen wirtschaftlichen und Ernährungsverhältnisse zwingen uns, besonders der sozialen Fürsorge alle Kraft zuzuwenden. Diese großen Aufgaben können vom Reich, den Ländern und Gemeinden nicht allein erfüllt werden.

Berlin, 1. August. (Verfassungsfestern.) Die innerpolitischen Krisen haben es leider verhindert, daß der Reichstag vor den Ferien den Gesehtentwurf über die Nationalfeiertage verabschiedete, aber trotzdem wird der 11. August im ganzen Reich gefeiert werden.

Die Reichsbank hat nunmehr ihren Diskontsatz von 5 auf 7 Prozent und den Lombardzinsfuß von 6 auf 7 Prozent heraufgesetzt.

Lehrkräfte als Eisenbahnarbeiter. Auf Grund einer Anordnung des Reichsverkehrsministeriums hat die Eisenbahngeneraldirektion Dresden bekanntgegeben, daß wegen der Zeit des gesteigerten Verkehrs (Frühjahrs- oder Herbstverkehr) oder vermehrten Personalbedarfs (Urlaub) Studierende von Hoch- und technischen Mittelschulen auf begrenzte Zeit im Betriebe des Reichsbahn zu Arbeitsleistungen zugelassen werden können.

Brandenburg, 31. Juli. (Von Verhandlungstag der Diplomatkaufleute.) Der Verbandstag des Verbandes der Diplomatkaufleute des Geschäftsbereichs Brandenburg an der Havel wurde am Sonntag mit einer Versammlung in der Handelshochschule eröffnet.

Frankreich. Paris, 1. August. (Der Grund der Verzögerung des Berichtes des Garantiekomitees.) Die äußerst schwierige Redigierung des Berichtes über die Berliner

Tätigkeit des Garantiekomitees hat wegen der großen Meinungsverschiedenheiten unter den Mitgliedern noch nicht zum Abschluß gebracht werden können.

England.

London, 1. August. (Die Zusammenkunft Poincares mit Lloyd George am 7. August.) Es wird bekannt, daß Frankreich benachrichtigt worden sei, daß es dem englischen Ministerpräsidenten angenehm sei, am 7. August in London zusammenzukommen, wo dann die gegenwärtige Lage der Reparationsfrage gründlich geprüft werden soll.

Der Steuer-Abzug vom 1. August.

Vom Reichsminister der Finanzen ist den Landesfinanzämtern zur Veröffentlichung folgende Notiz zugegangen: Der Steuerabzug erfährt vom 1. August 1922 ab eine wesentliche Änderung. Während bisher die Beträge, um die sich der von dem Arbeitslohn einzubehaltende Betrag von 10 v. H. minderte, auf den Monat gerechnet, je 20 M für den Steuerpflichtigen und für seine zu seiner Haushaltung zählende Ehefrau, 30 M für jedes zur Haushaltung zählende minderjährige Kind ohne eigenes Arbeitseinkommen oder jedes nicht über 17 Jahre alte Kind mit einem Arbeitseinkommen und 45 M zur Abgeltung der Werbungskosten und sonstigen Abzüge betragen haben, betragen sie nunmehr vom 1. August 1922 ab das Doppelte von 20 M und 45 M, nämlich 40 M und 90 M monatlich.

Nochmals: der Anteil am Brotpreis.

isd. Vor einiger Zeit ging durch die Fachpresse eine Aufstellung über den Anteil am Brotpreis, worin behauptet wurde, daß die Reichsgetreidestelle fast die Hälfte des Preises für sich in Anspruch nähme. Die Reichsgetreidestelle wandte sich in einer Zusammenstellung gegen diese falsche Auffassung.

Table with 2 columns: Item description and Price. Includes '86 v. H. Kosten für Zwangsverwaltung usw.', '64 v. H. Getreide, davon', '957 Gramm Umlage, also Anteil der deutschen Landwirtschaft je Tonne 2100', etc.

zusammen: 15,33 M. ober anders ausgedrückt: 5,49 M — 86 v. H. für Kosten der Zwangsverwaltung usw., Müller und Bäcker, 7,83 M — 51 v. H. für Auslandsgetreide, 2,01 M — 13 v. H. für Inlandsgetreide (Zwangsuml.). Summa 100 v. H.

Die deutsche Landwirtschaft ist also am Brotpreis mit 13 v. H. beteiligt, während sie an der aufzubringenden Getreidemenge den größten Anteil von 55 v. H. hat.

Demonstrationen und Ausschreitungen.

Eine Warnung des sächsischen Wirtschaftsministers. Die Nachrichtenstelle in der Staatskanzlei teilt folgendes mit: Unschlüssig der Demonstrationen gegen den Rathenau-Mord am 27. Juni und zum Schutze der Republik am 4. Juli ist es im Lande leider mehrfach zu Ausschreitungen gegen Unternehmer und Leiter industrieller Betriebe gekommen.

Das Wirtschaftsministerium wolle sich in der Beurteilung aller Gewalttätigkeiten und Ausschreitungen völlig einig mit dem berufenen gewerkschaftlichen Arbeitsorganisationen. Es erkennt auch ohne weiteres die mühseligen Mühe und Würde an, die die Demonstranten im ganzen Reich im allgemeinen gewahrt haben.

Der Mark-Sturz.

Die scharfe französische Note und anschließend hieran sehr umfangreiche Käufe der Industrie, vor allen Dingen auch der Spekulation, führten an der Berliner Sonnabend-Börse zu einer geradezu tollen Devisensteigerung. Der Dollar

Marieleise.

Roman von Anny von Panhuys.

In sanftem Präledieren glitten ihre Finger über die Tasten und dann legte die dunkelgelächte Glockenstimme ein, lang eines jener Lieder, die aus Argwohnens Notenschrift klangen und von denen sie erst kurzem wußte, wer sie komponiert.

Was mochte in dem sonst regungslos Dollegenden vorgehen, welche Gedanken hinter seiner hohen Stirn keiften? Sie begann ein zweites Lied, lang ein drittes und viertes.

Sie erschrak. Was es schon so weit, jetzt schon so weit, rückte sich Magnus Rasmussen schon, die Wanderung in die Ewigkeit anzutreten? Schon jetzt, ehe sie ihm noch das Lied gesungen, das für ihn die zärtlichste Erinnerung zu bergen schien?

„Wohin du noch im Wiesengrund, Wo die Weichen sprossen, Wo wir beide Mund auf Mund Unser Blick genossen.“

Marieleise sah, daß der alte Mann sich etwas auf seinem Lager hob, dabei glitt die Steppdecke leicht zurück und zeigte seinen schmalen Körper, der in einem bräunlichen Schlafanzug steckte.

Marieleise sah, daß der alte Mann sich etwas auf seinem Lager hob, dabei glitt die Steppdecke leicht zurück und zeigte seinen schmalen Körper, der in einem bräunlichen Schlafanzug steckte.

Marieleise sah, daß der alte Mann sich etwas auf seinem Lager hob, dabei glitt die Steppdecke leicht zurück und zeigte seinen schmalen Körper, der in einem bräunlichen Schlafanzug steckte.

lose Stimme noch einmal jung und laut, dann sank er zurück. Marieleise sprang auf und kniete neben ihm nieder.

„Wohin du noch im Wiesengrund?“ murmelte er und seine zuckenden Finger tasteten nach Marieleises Händen.

Und in frommer Lage schenkte sie dem Sterbenden die herzlichste Sekunde. „Ich habe dich lieb, Magnus“, sagte sie leise und in heiligem Erbarmen herfürten ihre vom warmen jungen Blut durchspülten Lippen die eisigen schmalen Lippen des alten Mannes.

Marieleise sah, daß der alte Mann sich etwas auf seinem Lager hob, dabei glitt die Steppdecke leicht zurück und zeigte seinen schmalen Körper, der in einem bräunlichen Schlafanzug steckte.

Marieleise sah, daß der alte Mann sich etwas auf seinem Lager hob, dabei glitt die Steppdecke leicht zurück und zeigte seinen schmalen Körper, der in einem bräunlichen Schlafanzug steckte.

Marieleise sah, daß der alte Mann sich etwas auf seinem Lager hob, dabei glitt die Steppdecke leicht zurück und zeigte seinen schmalen Körper, der in einem bräunlichen Schlafanzug steckte.

Marieleise sah, daß der alte Mann sich etwas auf seinem Lager hob, dabei glitt die Steppdecke leicht zurück und zeigte seinen schmalen Körper, der in einem bräunlichen Schlafanzug steckte.

Marieleise sah, daß der alte Mann sich etwas auf seinem Lager hob, dabei glitt die Steppdecke leicht zurück und zeigte seinen schmalen Körper, der in einem bräunlichen Schlafanzug steckte.

Marieleise sah, daß der alte Mann sich etwas auf seinem Lager hob, dabei glitt die Steppdecke leicht zurück und zeigte seinen schmalen Körper, der in einem bräunlichen Schlafanzug steckte.

Marieleise sah, daß der alte Mann sich etwas auf seinem Lager hob, dabei glitt die Steppdecke leicht zurück und zeigte seinen schmalen Körper, der in einem bräunlichen Schlafanzug steckte.

gehabt, Arno die Hand zur Veröhnung bieten zu müssen. Auch am nächsten Tage blieb er fern, da schrieb ihm Marieleise, er möge nicht nachtragend sein, man dürfe den Menschen nicht das lächerliche Schauspiel eines sich großtunenden Liebesspaars geben und scherzend, ohne sich eigentlich viel dabei zu denken, hatte sie hinzugefügt: Da wir schon im Frühjahr heiraten, kommt es ja auf einen kleinen Egezwitz vorher nicht an.

Arno Warnmingshausen fand den Satz wenig schmerzhaft. „Aha, Marieleise hielt es für gut, ein bißchen mit über Rette zu raffen, an die er sich, ganz von der Ansicht durchdrungen, etwas sehr Kluges zu tun, selbst gelegt hatte.“

Er hätte ihr antworten können: Du hast meinen Wunsch und Willen mißachtet, bist trotz meines Einwandes nach Hamburg gereist! Aber er fand richtig, soich ein Bruch wirkte für ihn belastend, es war nicht das Richtige, nicht das, was alle Schuld Marieleises aufbürdete.

In ein paar Tagen gab Marieleise ein Konzert in ihrer Vaterstadt Waldstadt. Arno Warnmingshausen wußte, Frau Lena würde sie nicht begleiten, vielleicht schloß er sich ihr an und in dem kleinen Nest, in dem für Marieleise sicher eine Menge Bazillen von Pöbel und Sentimentalität herumfliegen, fand sich für ihn die gesuchte Gelegenheit.

Arno Warnmingshausen nicht sehen, trotzdem ihn Marieleise gebeten. Das erste Erlebnis, das hinter ihr lag, hatte sie weicher gestimmt und unwillkürlich hatte sie das Gefühl

Marieleises Eltern waren sehr erstaunt über ihre schnelle Heimkehr, da erzählte sie ihnen, wie Magnus Rasmussen Abschied von der Welt genommen und bei der Erinnerung kamen ihr die Tränen.

Marieleise sah, daß der alte Mann sich etwas auf seinem Lager hob, dabei glitt die Steppdecke leicht zurück und zeigte seinen schmalen Körper, der in einem bräunlichen Schlafanzug steckte.

Fortsetzung folgt.



erreichte gegen 12 Uhr den Stand von 610 M. An der Berliner Börse will man auch u. a. bemerkt haben, daß das Ausland Abgeber von großen Markbeträgen ist, die besonders in Amsterdam in so großem Maße angelegt werden, daß eine Unterbringung nur sukzessive möglich erscheint. In New York wurde die deutsche Mark Sonnabend vormittag um 10 Uhr vorüberlich zu dem noch nie erreichten Tiefkurs von 0,15% bis 0,15% stark angeboten. Dieser Kurs entspricht einem Dollarkurs von 635 Mark. In Berlin sind bekanntlich Sonnabend nachmittags alle Banken geschlossen und es finden keinerlei tatsächliche Umsätze statt. Zwar wurden vom Publikum und von nicht ernst zu nehmenden Stellen in den Nachmittagsstunden Phantasiestricke genannt, die noch über dieser New Yorker Parität lagen.

Nach den Gründen für diesen neuen ungeheuerlichen Sturz der Mark braucht man diesmal nicht weit zu suchen. Die rapide Markentwertung ist herbeigeführt durch die Haltung Frankreichs in der Frage der Ausgleichszahlungen, in der sich Herr Poincare und die Seinen auf den Standpunkt gestellt haben, rückstandslos die vollen Zahlungen zu fordern, die Deutschland nicht leisten kann. Welche ein vollkommenere Irrsinn es ist, für eine Serie deutscher Zwangszahlungen, die Deutschen fressen, Stundung zu gewähren, auf der vollen Begleichung einer anderen Sorte von Zwangszahlungen, die genau so Deutschen fressen, aber gleichwohl zu bestehen, liegt ja ganz klar auf der Hand. Die neue Markentwertung bedeutet eine um so schärfere Kritik an der Haltung Frankreichs, als sie nicht im mindesten aus politischen Motiven fließt, sondern allein von nüchtern geschäftlichen Überlegungen bestimmt wird. Gleichzeitig aber macht uns die weitere Markentwertung erst recht unumgänglich, Deutschen zu den Ausgleichszahlungen in der verlangten Menge anzukaufen. Nicht einmal unser bisheriges Angebot in dieser Hinsicht wird sich mehr aufrecht erhalten lassen, was ein neuer Grund für Frankreich werden dürfte, in der Gewaltspolitik gegen Deutschland fortzuführen, was seinerseits wieder die Mark immer tiefer in den Abgrund hinabzuführen muß. Ob sich nach so langer Auswirkung der Erfüllungspolitik überhaupt noch ein Ausweg aus dem circulus vitiosus wird finden lassen? Wie die „Dresdner Nachrichten“ von maßgebender

parlamentarischer Seite erfahren, sberst in der Regierung erste Befürchtung, die verursacht ist durch die innen- und außenpolitischen Vorgänge. Man ist sich in der Regierung darüber klar — was auch heute bereits zugegeben wird —, daß die Erfüllungspolitik Giasco erlitten hat. Deutschland stehen, nach Auffassung in der Regierung, schwere Tage bevor. Dabei spielt die Differenz mit Bayern nur eine untergeordnete Rolle bei der augenblicklichen Beurteilung der Lage. Im Herbst sollen bekanntlich die Parteien sich wieder mit der Koalitionserweiterung beschäftigen und eine Regierungsumbildung gleichzeitig vornehmen. In der Regierung wird die augenblickliche Lage dahin gewertet, daß sie den extremen Parteien von links und rechts starken Zuspruch bringt, da sich immer deutlicher zeigt, wie wenig Deutschland in der Lage ist, die Erfüllungspolitik aufrechtzuerhalten, und daß infolgedessen die parteipolitischen Kämpfe im Herbst hauptsächlich darauf eingestellt werden würden, von Grund auf die Regierungszusammensetzung und die Koalitionsbildung zu ändern.

Vorausichtliche Witterung.

Donnerstag: Zunächst heiter, wärmer, später Gewitterneigung. — Freitag: Warm, vielfach heiter, Gewitterneigung, wolfiger.

Sport - Nachrichten.

Berlin, 31. Juli. (Die Fernfahrt München — Berlin.) Die Radrennbahn Dreptow bildete am Sonntag das Endziel der vom Bund deutscher Radfahrer veranstalteten über 701,7 Kilometer führenden Radfernfahrt München — Berlin. Als Erster der aus sechs Teilnehmern bestehenden Spitze der Herrenfahrer ging Pfister aus Schweinsfurt nach scharfem Endkampf durchs Ziel. Für die 34,9 Kilometer der Etappe Saalfeld — Berlin wurden vom Sieger 12 Stunden, 45 Minuten, 18 Sekunden gebraucht. Von den Berufsfahrern siegte im Endspurt Adolf Fuchs nach 12 Stunden, 48 Minuten, 47 Sekunden.

Kurse der Dresdner Börse vom 31. Juli 1922
mitgeteilt von der Löbauer Bank, Zweigstelle Pulsnitz.

5% Deutsche Reichsanleihe	77,75
Sparprämienanleihe	80,75
3 1/2% Preuß. Konfols	85,—
3% Sächsische Rente	82,75
4 1/2% Sächsische Staatsanleihe von 52/68	93,—
3% „ „ „ „ 1919	88,75
3 1/2% Dresdner Stadtanleihe = 1905	89,50
4% „ „ „ „ 1913/18	77,—
4% Landwirtschaftliche Pfandbriefe	105,—
4% Kreditbriefe	85,75
4% Laufiger Kreditbriefe	100,25
4% Leipziger Hypothekendarlehen Pfandbriefe	91,—
4% Sächsische Bodencredit-Pfandbriefe	90,50
Commerz- und Privat-Bank Aktien	280,—
Sächsische Bank Aktien	269,—
Speiserei Meisa-Aktien	578,—
Ber. Elbschiffahrts-Aktien	1240,—
Heidenauer Papierfabrik Aktien	375,—
Ber. Bauhner Papierfabrik Aktien	599,75
Chemischer Zimmermann-Werke Aktien	428,—
Sächsische Gußstahlfabrik Döhlen-Aktien	1080,—
Sächsische Maschinenfabrik Hartmann-Aktien	815,—
Schubert & Salzer Aktien	1370,—
Sachsenwerk Aktien	510,—
Seibel & Naumann Aktien	615,—
Weißner Ofenfabrik G. Teichert Aktien	595,—
Glasfabrik Brochwitz Aktien	990,—
W. Tisch, Glasfabrik, Rabenberg Aktien	633,—
Moz. Pohl Aktien	1000,—
Deutsche Kunstleder Aktien	421,—
L. G. für Cartonagen-Industrie Aktien	895,—
Wanderer Werke Aktien	1504,—
Somag Aktien	584,—
Dollarnoten kosteten in Berlin	659,—

Wittichenau. Beim letzten Viehmarkte wurden hier für ein Ferkel bis zu 2400 Mark bezahlt, was dem Besuche der fremden Händler zu danken ist.

Neue Erfolge mit MINIMAX

Abschrift:

Bl. 13667 **Ohorn i. Sa.**, den 4. Juli 1922. bei Pulsnitz.

Beim Feuern von Stuhlwole geriet ein neben dem Ofen liegender Haufen Stuhlwole in Brand welcher sofort durch Ihre »Minimax«-App. gelöscht wurde, bevor großer Schaden entstand. Ihre »Minimax«-App. funktionierten vorzüglich.

Ich bitte höflichst um 2 Ersatzfüllungen. Ihrer baldigen Zusendung sehe ich entgegen und zeichne

hochachtungsvoll
gez. **E. G. Mütze**
Gummiband - Weberei, Ohorn.

Abschrift:

Bu/Wa **Pulsnitz**, den 12. Juli 1922

Bei einem heute in meinem Betriebe stattgefundenen Webstuhlbrand habe ich Ihre »Minimax«-App. Nr. 179571 — 6 Ltr. und Nr. 178055 — 9 Ltr. benutzt. Die »Minimax«-App. haben sich, trotzdem sie mehrere Jahre unbenutzt hingen — tadellos bewährt, und bitte ich Sie, mir entsprechende Ersatzfüllungen gratis zugehen zu lassen. Dieser Sendung bitte ich auch einige Dichtungen beizufügen.

Hochachtungsvoll
gez. **J. G. Barache.**

„Minimax“ G.m.b.H. Berlin W.

Generalvertreter: **Edmund Schmidt, Dresden-A., Seestraße 7.**

Zu jeder weiteren Auskunft, ev. kostenloser Vorführung — ohne Kaufzwang — stets gern bereit, bitte ich Anfragen von heute ab bis 22. Juli zu richten an

Arthur Wohlgemuth, Prüfungsbeamter, z. Zt. bei Herrn Branddirektor R. Gude, Pulsnitz.

Olympia-Theater!

Heute Dienstag und Donnerstag 8 Uhr
Nobody 4. Teil: Sylvester Schaeffer.
Das Geheimnis der 7 Ringe.
Die große Sensation in 5 Akten.
Mittwoch 8 Uhr und Sonntag
Das Geheimnis von Bostonville.
Eine amerik. Spießbubengeschichte. 5 Akte
Frech gewagt, ist halb gewonnen.
Reizendes Lustspiel mit Rosa Porten.

Obst - Verpachtung.

Die zum Rittergut Pulsnitz gehörige Obstnzung soll
Freitag, den 4. August, nachm. 4 Uhr
in **Pollacks Gasthaus** bedingungsweise gegen sofortige Bezahlung verpachtet werden.
Das von **Helldorff'sche Rentamt.**
Kaufe.

SARRASANI DRESDEN Telefon 23893

Täglich 7.30 Uhr. Sonntag auch 3 Uhr. Ab 1. August:
Erster Jubiläums - Monat der
10.
Saison im Dresdner Sarrasani - Bau.
Das reiche, 15 Attraktionen umfassende Riesen-Programm.
Vollkommen neue, große Sehenswürdigk. Nachm. halbe Pr. f. Kind.

Turn- Verein „Turnerbund“
Mittwoch abend 7,9 Uhr
Versammlung im Hotel „Gr. Wolf“
Erscheinen aller Mitglieder erwünscht. Der Turnrat.

Morgen, Mittwoch
früh. Geelachs
(geköpft)
Rörner.

Felle!
Kaufe wie bisher
Ziegen-, Zickel-, Kanin-, Felle
Maulwurfs-Felle
zu ganz bedeutend hohen Preisen.

Gretschel, „Wettiner Hof“.
Montag nachm. v. 3—4 Uhr
Eisberg (Gottlieb's Kube) ein schw. r. Rinderjährling verlor.
Belohn. b. 4 in den Kreuz abgeben.

Spül- Apparate
Spülkannen, Clysos, Schläuche, Vorfallbinden, Unterlagen, Leibbinden, Monatsgürtel, Frauentropfen. (Damenbedienung durch meine Frau).
W. Heusinger, Dresden.
1. Geschäft: Am See 27, n. Hauptbahnhof.
2. Geschäft: Jüdenhof 2, nächst Alt. u. Neum.

Wir liefern
Wäsche - Aussteuer
auch
einz. Leib- und Hauswäsche
Berufs- und Arbeiterkleidung
noch billig, an sichere Leute
auch gegen bequeme Abzahlung.
Reichhaltige Preisliste gratis
gegen 2.— Mk. Rückporto.
F. Oldehus,
Neumünster i. Holst.
Schleußberg 58 · Schleußberg 58

Uniminne
Spinn
Wickel, Pfeffer, Blüten
Schwanden sehr schön, man
abends den Schaum von Zuckers
Patent-Medialin-Selb einrühren
läßt. Schaum erst morgens abwaschen
und mit Zuckerkrem nachträglich
beseitigen. Verhindert das
Bestehen. In allen Apotheken, Droge-
rien, Parfümerie u. Weißwarenhandlungen.

Weg. Umzug, suche ich sof. od. spät. i. Pulsnitz o. Umg.
Laden
f. Schokoladengesch. pass. Off. m. Umg. d. Br. u. Lage sind zu richten an
Rich. Seidmann, Dresden-Neust. 6. Schokoladenfabr.

Die schönsten Handarbeiten
nach den vorz. g. Anleitungen und herrlichen Mustern von
Herrn Handarbeitsbildern

Kunststricken / Schiffschiffen-Arbeiten (3 Bd.) / Strick-Arbeiten für Kinder-Kleidung / Kilm / Stickerei / Holzbaum- und Leinwanddruck / Filz-Arbeiten (3 Bände) / Sonnen-Spigen / Hadel-Spinnen / Wäsche / Häkeln (3 Bde.) / Ausschmückerei (2 Bde.) / Buntstickerei (2 Bde.) / Kreuzstich (2 Bde.) / Handanger / Kispeln (2 Bde.) usw.
Ausführl. Verzeichnisse umsonst.
Jeder Band 36.— u. 4.— M. f. für Mark
überall zu haben oder vom Verlag Otto Meyer, Leipzig-C Postfach-Ronia Leipzig 52279

Kellerraum
in Pulsnitz zu mieten gesucht.
Angebote an die Wochenblattgeschäftsstelle.
Rüchenstühle,
la Holzbuße,
empfiehlt Kaiser, Tischlerei, Niederlichtenau.

Ein guterhaltener
Webstuhl,
40—50 Gang, zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis u. Webstuhl an die Wochenblatt-Geschäftsstelle erbeten.
Briefbogen, Briefumschläge Mitteilungen
fertigen billig!
H. A. Försters Eden.

Stellen-Angebot
Hausweber
mit schmaler Einstellung pr. sofort oder später sucht
J. G. Hauße.
Möbel-Tischler
Pulsnitzer Holzindustrie
G. m. b. H. Pulsnitz.

Pfefferküchler
sowie
ein Mädchen
in die Backstube sucht pr. sofort
E. C. Groschky.
Junge Burschen
als Einträger gesucht.
Glashüttenwerke
Kamenz

Für die beim Heimgange unseres teuren Gatten und Vaters bewiesene Teilnahme und den herrlichen Blumenschmuck sagen wir nur hierdurch unseren tiefgefühltesten Dank.
Pulsnitz, 30. Juli 1922. zugleich im Namen sämtl. Hinterbliebenen.
Frau Doris Schreyer geb. Hanner